

EIN FRIEDLICHER ORT

Eine Oper in siebzehn Bildern
von

JOSEF TAL

Libretto

ISRAEL ELIRAS

Personen

Thomas Wolff, bekannter Fernsehjournalist, 53

Inge Strauß, Fernsehjournalistin, 35

Gerhard Schütz, Produktionsleiter, 50

Andreas Müller, Bürgermeister, 67

Frau des Bürgermeisters (singt nicht, tritt einmal am Ende der Oper auf)

Joachim Müller, der Sohn, 25

Johann Schmidt, Restaurantbesitzer, 65

Peter, Priester, 65

Dominique, Mädchen, 14

Idris Ismail, Gastarbeiter, 59

Mörder (Mörder von Idris, Mädchen)

Kommissar

2 Polizisten

Kellnerinnen

3 Jugendliche (Motorradfahrer)

Joachims Bande (2 Jungen, 3 Mädchen)

Sekretärin des Produktionsleiters

Mutter im Park

Kind

Mann mit Hund

2 Gastarbeiter

Bürger

Zeit und Ort der Handlung

Ende Dezember

Wenige Tage vor Weihnachten (und vor Ausstrahlung des Fernsehfilms "Ein friedlicher Ort"). In diese erzählerische Gegenwart werden verschiedene Ereignisse des vergangenen Sommers eingeblendet, in dem der Film gedreht wurde.

Die Oper beginnt und endet im Fernsehgebäude, im Büro von Gerhard Schütz. Von dort fließt sie vor und zurück zu den verschiedenen Handlungsorten in der Küstenstadt und im Fernsehgebäude.

Hoch über der Bühne ist ein großer Bildschirm installiert, auf dem während der Handlung Zeugenaussagen, Großaufnahmen der Personen und dokumentarische Szenen sichtbar werden. Alle sind sie dem Fernsehfilm "Die Stadt" entnommen.

Pause nach dem 10. Bild

Erstes Bild

Wolff, Schütz, Inge Strauß, die Sekretärin

(Dunkle Bühne.

Ein einzelner Lichtstrahl fällt auf Thomas Wolff.)

Wolff:

① Ich wollte diesen Film gar nicht machen.

Ich wollte einen anderen Film machen, über einen friedlichen Ort.

Wo Menschen sitzen und miteinander reden, essen und trinken, sich lieben und streiten und alt werden ...

Aber ich bin dort gewesen. Ich habe alles, was geschehen ist, gesehen.

Und was ich sah, ~~habe ich aufgenommen~~ und was ich ~~aufgenommen~~ ~~habe~~, zeige ich euch. (Ende von ①)

Ihr kommt nicht drum herum. ✓

(Die Bühne wird hell und zeigt das Büro des Produktionsleiters Gerhard Schütz. In einer Ecke des Raumes steht ein Weihnachtsbaum.

Am Fenster steht Inge Strauß und sieht auf den Regen hinaus.)

Wolff: So hast du's mir beigebracht, Gerhard. DIE WAHRHEIT SUCHEN.

Schütz: Nicht die Wahrheit, Thomas, die Tatsachen. Nur die Tatsachen. ~~Die Zuschauer sind keine Esel,~~ laß das Publikum entscheiden, was die Wahrheit ist.

Wolff: Alles, was der Film zeigt, ~~jeder Zentimeter~~ - fand statt. *ist die Wahrheit*

Schütz: Darum geht es nicht.

Wolff: Menschen haben andere Menschen in Brand gesteckt!

~~(bleibt - nicht streiten)~~
Schütz: Das gibt es dauernd. Überall.

(Mit der Fernbedienung schaltet Gerhard Schütz kleine Bildschirme an, die auf verschiedenen Höhen im Raum verteilt sind.)

Bosnien - ~~Kabul~~ - Jerusalem - Buenos Aires - ~~Johannesburg~~ - Oklahoma City ...

(Auf den Bildschirmen Lärm aus aller Welt. Schütz schaltet den Ton ab. Stumm laufen die Bilder der Gewalt weiter.)

Wolff: Diesmal geschieht es hier, unter unserer Nase. (Schütz schaltet alle TV aus)

Schütz: ~~Ein brennendes Haus filmt sich großartig.~~
(diesen Satz lassen)
(ersten Satz lassen?) ~~Dafür hätte ich dich nicht hinaschicken brauchen, Thomas - meinen teuersten Starreporter ... und Inge ...~~

~~(Macht die Fernseher aus.)~~

Strauß: Du bringst den Film nicht. ¹²

Schütz: Doch, doch.

Strauß: Also worum geht die Diskussion?

Schütz: Ich diskutiere nicht, Inge. (Zu Wolff) Aber das ist nicht der "friedliche Ort", den du mir versprochen hast. (weiter: 2)

~~(Die Sekretärin tritt ein.)~~

Sekretärin: ~~Andreas Müller~~, Herr Direktor.

Schütz: Wer ist Andreas Müller?

Wolff: Mein ² Bürgermeister ...

Schütz: ~~(Zur Sekretärin) Soll warten.~~

~~(Sekretärin geht ab.)~~

Wolf: ⁽²⁾ Willst du, ^{mich entlassen?} ~~daß ich gehe?~~ ~~Willst du mich entlassen?~~
~~(sowas kann immer nur Kündigung sein?)~~

Schütz: ~~(Leise) Es bleibt nichts anderes übrig, Thomas.~~
~~(Schweigen)~~

Wolf: ~~Du entläßt mich?~~

Schütz: Nein. Du kündigst. (Reicht ihm ein Blatt) Erkennst du die Unterschrift?

Wolf: Meine eigene.

(Wolff reicht das Blatt an Inge Strauß weiter.)

Strauß: (Zu Wolff) Wir haben einen guten Film gemacht. ~~Das ist die~~
~~Hauptsache.~~ Dafür kündigt man nicht, Tommy.

Wolf: ~~Du hast recht. Dafür kündigt man nicht.~~
Ich kündige, weil ich mich geirrt habe. (weiter: (3))
~~Ich dachte, es wäre möglich, bei uns einen Film über einen~~
~~Friedlichen Ort zu machen. Ich habe mich geirrt. Es gibt keinen~~
~~Friedlichen Ort.~~
~~Ich habe gedacht, bei uns könnte so etwas Schreckliches nicht~~
~~passieren. Ich habe mich geirrt. Es kann passieren.~~
~~Ich freue mich, daß du meine Nachfolgerin wirst.~~
~~(Inge Strauß umarmt ihn.)~~

Schütz: ~~Im Juli bist du mit dieser Idee zu mir gekommen. Du wolltest~~
~~einen anderen Film machen - erinnerst du dich?~~

~~(Das Bühnenlicht wird schwächer. Inge Strauß tritt ab.)~~

③ (Das Licht im Büro wechselt. Inge ist verschwunden. Thomas in leichter Sommerkleidung. Helles Licht. Gerhard blättert im Drehbuch. Thomas raucht.)

- 7 -

Zweites Bild

Schütz, Wolff, Inge ~~Strauß~~

~~(Die Bühne wird hell und zeigt den gleichen Ort - das Büro des Produktionsleiters
Schütz blättert im Drehbuch des Films.
Wolff sitzt ihm gegenüber und raucht.)~~

Schütz: ... Einen Film über eine Stadt, in der nichts geschieht. Eine Stadt ohne Nachrichten. "Ein friedlicher Ort".
Gibt es so etwas, Thomas?

Wolff: ^{Ich}
~~In meinem Alter~~ hoffe ~~ich~~ das doch sehr.
(Sie lachen.)

Schütz: ~~Und wo ist diese Stadt?~~
~~(Wolff zeigt auf einen Punkt auf der Karte an der Wand.)~~

Wolff: Hier.

Schütz: ~~Ich sehe nichts.~~

Wolff: ~~Ich auch nicht.~~
~~(Sie lachen. Wolff wird als erster wieder ernst.)~~

Schütz: Und wenn du's nicht findest? ~~Wenn wir nach zwei Monaten keinen~~
~~"friedlichen Ort" haben?~~

Wolff: Dann kündige ich, Gerhard.

Schütz: ~~Ganz der Stil von Thomas Wolff!~~
(~~Er holt ein Kündigungsformular aus der Schublade. Überfliegt es. Schreibt etwas auf. Reicht es Wolff mit einem Kugelschreiber hinüber. Sie sehen sich an. Wolff unterschreibt per Produktionsleiter verstaubt das Formular wieder sorgfältig in der Schublade.~~)

(Schütz holt eine Flasche hervor und füllt zwei Gläser. Er hebt sein Glas. ~~Thomas geht weg~~)

Schütz: Auf dein Wohl!
Nimm Inge mit dir. Paß auf sie auf. Und auch auf dich selbst.

(Kippt das Glas hinunter. Wolff wendet sich zum Gehen.)

Thomas, ~~sei kein Prophet. Heute ist es schon schwer genug, ein Journalist zu sein.~~

~~Wir zeigen die Tatsachen, aber wir brauchen Menschen, die sie sehen und hören wollen. Ohne Publikum haben die Tatsachen keinen Wert - Was wir machen, ist nur für die Zuschauer. Paß auf dich auf, Thomas. Paß auf Inge auf ...~~

(Das Bühnenlicht wird schwächer.)

Aus der Ferne eine Frauenstimme - Leine orientalische Weise?
Das Licht fällt auf Inge Stauß, die in sich selbst versunken ist.

Auf dem Bildschirm - Inges Gesicht. Sie spricht.)

Strauß: Thomas, mein Liebster, wollte unseren Film nicht machen.

~~hat den Ort, nach dem wir suchten, haben wir nicht gefunden, das hat ihn wahnsinnig gemacht. Was sich fand, ^{werdet ihr sehen} haben wir gesehen? Und was wir gesehen haben, werden wir euch zeigen.~~

Nie werde ich die Augen ^{der jungen} von Dominique vergessen, ~~sie war 24. Mehr als anderthalb Minuten habe Ich Ihr nicht gegeben. Ich schäme mich.~~

(Auf Inges Gesicht erscheint der Titel:

EIN FRIEDLICHER ORT

Ein Film von Thomas Wolff und Inge Strauß

Inges Gesicht geht in Bilder von Fischerbooten
über. Der Bildschirm erlischt.)